

10. Zum Tod von Theodosius Florentini

Am 15. Februar 1865 verstarb Theodosius Florentini an einem Schlaganfall in Heiden im Kanton Appenzell-Außerrhoden. Die Kunde von seinem Tod verbreitete sich rasant schnell in der Schweiz. Noch gleichentags ging aufgrund eines telegraphischen Eingangs der Trauerbotschaft ein Bulletin der *Schweizerischen Kirchen-Zeitung* in Solothurn heraus und zog eine Welle von Meldungen und Würdigungen in der Schweizer Presse nach sich.

Wie sich das Sterben des Theodosius Florentini in Heiden zutrug und was unmittelbar danach passierte, wie schwer betroffen die Kongregation Ingenbohls davon war, geht aus den Briefen und einem Zirkular der zutiefst erschütterten Generaloberin Maria Theresia Scherer hervor. Die Generaloberin war derart betroffen, dass sie in einem ihrer Briefe die Unterschrift mit ihrem Namen vergaß.

So ganz überraschend war der Tod dennoch nicht. Theodosius Florentini war offenbar 1865 aufgrund aller schwierigen und mühsamen Geschäfte zunehmend müde geworden, wenn man seine Mitteilung an die Redaktion der *Schweizerischen Kirchen-Zeitung* - SKZ 35 (1865), 64 - so deuten darf aufgrund des Satzes: «*In kurzer Zeit hoffe ich mich freier von Geschäften bewegen zu können.*» Theodosius Florentini wollte auf seiner Wanderschaft durch den konfessionell reformierten Kurort Heiden weiterziehen, doch dort offerierte ihm der Gastwirt im *Hotel Schweizer Hof* Unterkunft. Kein Wunder, Theodosius Florentini war eine sehr bekannte Persönlichkeit auch bei den Reformierten in der Schweiz. Der Wirt bot den Männerchor auf, um den geachteten Caritasapostel mit einem Ständchen zu ehren. Auf Wunsch des Dirigenten, nämlich des Reallehrers Schwarz, schrieb in dessen Notizbuch Theodosius Florentini den Satz, den er Zeit seines Lebens sich als Grundsatz zu eigen gemacht hatte: «*In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas*» - Im Notwendigen Einheit, im Zweifel Freiheit, in allem die Liebe. Diese letzten Zeilen vor seinem ungeahnt schnellen Ableben sind im Nachhinein ein Vermächtnis.

Christian Schweizer

10. Zum Tod von Theodosius Florentini



Abb. 1: Theodosius Florentini auf dem Sterbebett im Hotel Schweizer Hof im Kurort Heiden AR am 15. Februar 1865. (© PAL Ikonothek)



Abb. 2: Aufbahrung des Leichnams von Theodosius Florentini in der Kapelle des Kreuzspitals in Chur. (© PAL Ikonothek)

In Böhmen⁵ habe Anzeige gemacht. Die Beerdigung wird in Chur⁶ sein, wohin ich Morgens abreise. Der Tag ist uns noch nicht bekannt.

Beten, beten wir Alle!

Gott habe ihn selig den theuern Hingeschiedenen! Grüße an Alle, Alle.

Mit Hochachtung und Verehrung

Ihre trauernde ergebene

Schw[ester] M. Theresia.

Fotokopie: GenArchiv SCSC 02-087

Original: Gräfllich Reverterasches Herrschafts-und Familienarchiv Helfenberg

5 An die Schwestern der SCSC-Provinz Böhmen.

6 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

10.2. Mutter Maria Theresia Scherer an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra⁷

20. Februar 1865

Einzelheiten zu den letzten Tagen und Stunden von Theodosius Florentini

V.J.

Chur,⁸ 20.Feb[ruar] 1865

Meine liebe gute Gräfin Mathilde!

Meinen innigen Dank für Ihre Teilnahme an unserem großen und schweren Leiden.⁹ Obwohl zitternd und sehr schwach, will ich doch Ihnen selbst Ihr I[iebes] Briefchen beantworten. Ach Gott, welch harte, aber gewiß auch verdienstliche Zeit. -

Will Ihnen nun kurz die Hauptsache von dem schnellen Tode unseres guten hochw[ürdigen] Vaters so gut wie möglich beschreiben. Er war in Tyrol, um Geld für Zinse und Anderes zu suchen. Von hier aus, muß man ihm wieder berichtet haben, die Regierung wolle den Spital nehmen, es kommen Pfandbote, man wolle die Sachen in seinem Zimmer verkaufen, etc. etc. was Manches auch übertrieben war. Also man nöthigte ihn, in die Schweiz zu kommen - so fuhr er bei der grausamen Kälte in der Nacht von Innsbruck¹⁰ über den Adlerberg¹¹ nach Feldkirch in die Schweiz. Er ließ

7 Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der SCSC-Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

8 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohler Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

9 Zum Tod von Theodosius Florentini siehe: Schweizer, *Heimkehr des Theodosius Florentini*, 247-284. Isenring, *Allmählich wird alles*, 33-41.

10 Innsbruck = Hauptstadt des Landes Tirol in Österreich, Kapuzinerkloster als Sitz der Tiroler Kapuzinerprovinz. In Innsbruck hatte Theodosius Florentini Kontakte mit Schwestern von St. Vinzenz, die ein Spital hatten. Dort SCSC erst 1876 Privatkrankenpflege u. 1879 Bau Spital. GenArchiv SCSC 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 137-140.

11 Vom Adlerberg in Tirol werden getrennt die vorarlbergischen Herrschaften (Hoheneck, Brengenz, Feldkirch, Bludenz, Hohenems, Sonnenberg u. Montafon).

die Schwest[er] Eugenia¹² nach Altstädten¹³ kommen, um sie zu sprechen, weil er sich nicht nach Chur begeben durfte, wie er glaubte.

Auch andere Personen ließ er nach Rorschach¹⁴ und S[ank]t Gallen¹⁵ kommen, mit denen er Geschäfte hatte, indem er sich 3-4 Tage im K[an]t[on] S[ank]t Gallen aufhielt. Am 13. Feb[ruar] fuhr er mit einem Advokaten von S[ank]t Gallen nach Heiden,¹⁶ 4-5 St[un]d[en] weit wegen einem Pfandbot von 5000 fs. Heiden ist ganz protestantisch und der hochw[ürdige] Selige war in seinem Leben noch nie dort. Er machte dort Geschäfte und wollte Abends wieder verreisen, allein H[err] Gastgeber zum Schweizerhof wollte ihn nicht fortlassen, sondern wünschte, daß er dort übernachtete und Morgens früh abreise; er wolle ihm einen vergnügten Abend bereiten, indem er den Sängerverein zusammenberief. Hoch[würden] Pat[er] Sup[er]ior willigte ein und unterhielt sich gemüthlich mit diesen jungen Sängern, trank jedoch keinen Wein. Sie blieben bis gegen Mitternacht beisammen. Morgens etwas nach 6 Jahr [sic] kam er wieder in [den] Speisesaal, setzte sich zum Tisch und stützte seinen Kopf auf die rechte Hand. Als man ihn fragte, ob er unwohl sei, beklagte er über Kopfweh, stund auf,

-
- 12 Sr. Eugenia Welz, *15.02.1833, P 23.10.1855 Chur, Ü 1856, †01.03.1899 Chur, Krankenschwester, Sammlerin für das Kreuzspital Chur, Vorsteherin des Kreuzspitals Chur. SCSCProfessbuch I, 3; Nekrolog in: *Theodosia* 14 (1899), 845-846. Gerspacher, *Sr. Eugenia Welz*, 323-331. Sievi-Gerspacher, «*Hochverehrte liebe*».
- 13 Altstädten = Altstätten = polit. Gemeinde im Kt. SG, Hauptort im Bezirk Oberrheintal, dort Kapuzinerinnenkloster (TORCap) Maria Hilf (1600/1616), ein zuerst v. Menzinger Schwestern (1853) u. dann v. SCSC geführtes Bürgerheim (1858). GenArchiv SCSC 05-001. 1876 SCSC Privatkrankenpflege; GenArchiv SCSC 05-002. 1888 Waisenanstalt bis dahin integriert in der Armenanstalt; GenArchiv SCSC 05-001. Zusätzlich eine Niederlassung der Schwestern vom Guten Hirten (Heim für sittlich gefährdete Mädchen, 1868). *HLS* 1, 281-283. *HS* V/2, 970-977. *HS* VIII/2, 400f. u. 646.
- 14 Rorschach = polit. Gemeinde im Kt. SG am Bodensee. Wichtiger Handels- u. Umschlagplatz mit Schiffsverbindungen nach Friedrichshafen/Deutschland sowie Tourismusort, dort Kapuzinerinnenkloster St. Scholastica (1905 verlegt nach Tübach) u. SCSC-Niederlassung für Spital (1854) u. ambulante Krankenpflege (1865). *HLS* 10, 444-445. *HS* V/2, 1086-1094. *HS* VIII/2, 650. In Rorschach waren auch Menzinger Schwestern niedergelassen 1853 für Schule u. 1854 für Töchterinstitut Stella Maris. *HS* VIII/2, 284-285 u. 662.
- 15 Sankt Gallen = polit. Gemeinde, Hauptstadt des gleichnamigen Kt. SG, ehemals Sitz der Fürst- abtei gleichen Namens mit sehr reicher Vergangenheit zurückgehend bis ins Frühmittelalter, einst Zentrum benediktinisch monastischen Kult- u. Kulturlebens, seit 1847 Bischofssitz für das Bistum gleichen Namens, in Wirtschaft u. Industrie bekannt für hochspezialisierte Stickerei. Zu Lebzeiten v. Theodosius Florentini Engagement der OSF Menzinger mit Mädcheninstitut Reburg (1852) u. Katholische Kantonssekundarschule (1854) sowie SCSC Ingenbohl mit Bürger- u. Kinderheim (1856) u. mit Hauswesen Priesterseminar St. Georgen (1859). *HLS* 10, 708-721. *HS* VIII/2, 282, 650 u. 662.
- 16 Heiden = polit. Gemeinde im Kt. AR, mehrheitlich konfessionell reformiert, Molken- u. Luftkurort mit Hotels u. Pensionen. *HLS* 6, 198-199. Theodosius Florentini starb in Heiden im Hotel Schweizerhof; siehe Illustration bei Schweizer, *Heimkehr des Theodosius Florentini*, 255, Abb. 2. Isenring, *Allmählich wird alles*, 33-41.

gieng einen Augenblick zum Ofen hin; hernach heraus auf den Abtritt, wo er etwas lange blieb; sein Begleiter Advokat, rief ihm, ob ihm etwas fehle, worauf er mit nein antwortete; allein in einer kurzen Zeit rief er selbst dem Herrn und als dieser in den Abtritt kam, lag der gute Pat[er] Sup[er]ior auf dem Boden, streckte den Arm nach dem Herrn mit der Bitte, er möchte ihm aufhelfen, was er that, allein schon konnte der arme Pat[er] Sup[er]ior nicht mehr stehen und man trug ihn in [den] Saal hinein, setzte ihn auf ein Sopha, allein er sank bewußtlos um. Man holte augenblicklich den Arzt, der ihn ins Bett tragen ließ und eine Ader öffnete, allein Alles war umsonst. Man fuhr auch schnell fort, um eine Schwest[er] zu holen, denn es sind Schwestern in Oberegg¹⁷ und Grub,¹⁸ nur ½ St[un]d[e] von Heiden entfernt, Schwest[er] Johanna,¹⁹ angekommen, ließ um 10 sehr schnell einen Geistlichen kommen, der ihm die h[eil]i[ge] Oelung, Sterbblaß etc. ect. ertheilte. Einige Male glaubte man, er habe Verstand, allein die Augen öffnete er nie und sprechen konnte er nicht. So gieng es den Tag durch; gegen Abend kamen noch mehrere Geistliche, Schwestern und auch Verwandte. Die Nacht vom 14 auf den 15ten soll sehr streng gewesen sein und so gieng es am 15ten fort bis Nachmittags 2¼ Uhr, wo er dann unter Krampf und [...] starb. An leibl[i]cher und geistiger Pflege hat es ihm wohl nicht gefehlt; hätte er nur auch das Bewußtsein gehabt. Am Donnerstag Vormittags 10 Uhr kam die Leiche hier an, wurde hier in der Kappelle²⁰ ausgesetzt, wo Tausende von Menschen kamen, beteten und ihn beweinten. Samstag Nachmittags 3 Uhr war Beerdigung.²¹ Was für eine Theilnahme und welch ein schönes Leichenbegängniß war, können Sie sich wohl denken. Heute war feierlicher Gottesdienst mit 25 h[eil]i[gen] Messen. Wie es uns Allen, aber besonders mir zu Muthe ist, kann ich wohl nicht sagen, noch weniger beschreiben. Der Name des Herrn sei gepriesen für Alles! Ich hätte wohl früher Ihnen und den I[ie]ben Schwest[er]n näheren Bericht geschrieben, allein ich war zu ergriffen und hatte auch nicht Zeit gefunden, denn

17 Oberegg im Kt. AI, dort SCSC-Niederlassung für Bürgerheim (1862). *HLS* 9, 318-319. *HS VIII/2*, 649.

18 Grub = polit. Gemeinde im Kt. SG. *HLS* 5, 747-748.

19 Sr. Johanna Gfrörer, *13.01.1835, P 06.09.1861 Ingenbohl, †24.12.1876 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 11.

20 Gemeint ist die Kapelle des Kreuzspitals in Chur.

21 Theodosius Florentini wurde beim Eingang der Kathedrale Chur bestattet. Vgl. Schweizer, *Heimkehr des Theodosius Florentini*, 267, Abb. 5.

meine Arbeiten haben sich verdoppelt. Sie werden wohl meinen Brief kaum lesen können, denn ich bin beständig gestört worden. Ich bitte den [lieben] Schwestern nebst herzlichen Grüßen dieß mitzutheilen.

(ohne Unterschrift)

Fotokopie: GenArchiv SCSC 02-087

Original: Gräflich Reverterasches Herrschafts-und Familienarchiv Helfenberg

10.3. Mutter Maria Theresia Scherer an die Schwestern

27. Februar 1865

Gedrucktes Zirkular zum Tod von Theodosius Florentini

Gelobt sei Jesus Christus!

Geliebte Töchter und Schwestern im Herrn!

Euer Aller Herzen bluten mit dem meinigen an der tiefen Wunde, die der Herr durch den Tod unsers hochwürdigen Vaters sel[ig] uns geschlagen; und sie wird bluten diese Wunde noch lange; und unser Schmerz - er ist gerecht: unsere Trauer um den theuren Hingeschiedenen - wer wollte, wer dürfte sie uns verargen?

Indessen, geliebte Töchter und Schwestern! ein Vater ist's, ein ewig liebender Vater, der solche Wunden schlägt - und sie wieder heilet; er wird auch unsere trauernden Herzen wieder trösten. Er hat unsern geistlichen Vater zu sich gerufen in das Land der Vergeltung, wo der Gerechte ausruhet von seinen Arbeiten und selig ist in Gott. Ihm ist nun wohler als uns, so hoffen wir, und beugen uns mit kindlicher Ergebung unter die Rathschlüsse der ewigen Vorsehung. Gottes Wege sind nicht Menschen Wege, Seine Werke nicht der Menschen Werke. Er weiß, was zu unserem Heile gereicht; Sein Name sei gepriesen!

Gleichzeitig aber, theure Schwestern! da Ihr den Tod unsers sel[igen] Vaters beweinet, seid Ihr auch bekümmert um mich, Eure arme, tiefgebeugte Mutter. Eure, schriftlich und mündlich mir zugekommenen Theilnahmebezeugungen sind Belege hiefür. Ja, ich weiß es, Ihr Alle erfasset den Umfang meines tiefen Kummers, meines herben Schmerzes; - er ist so vielfach als das Institut Mitglieder zählt; denn für und mit jeder Einzelnen meiner geistlichen Töchter leidet das schon für sich so schmerzlich leidende Mutterherz. Jedoch, wenn ich auch bekennen muß, daß mir bange ist ob der Zukunft, so kann ich doch, gestärkt durch die Gnade von oben, Euch auch sagen: «Ich verzage nicht.» Unser Vater im Himmel lebt - und sein liebend Vaterauge wacht sorgend über uns, seine Kinder. Vertrauen wir unerschütterlich auf Ihn, den Lenker der menschlichen Schicksale; halten wir fest an Ihm und innig zusammen in schwesterlicher Liebe untereinander, und Gottes Segen wird auf uns ruhen, und ihm, dem Verewigten, wird, wenn wir, seine geistlichen Kinder, so den Absichten seiner Stiftungen zu entsprechen uns bemühen, Trost und Freude im Jenseits zu Theil werden.

Aber beten wir auch, beten wir kindlich und vertrauensvoll, ergeben und beharrlich, daß Gottes heiliger Wille von und an uns geschehe! Er möge dem verwaisten Institute wieder einen Vater und Führer geben - einen Mann nach dem Herzen Gottes!

Beten wir aber auch eifrig und viel für den sel[igen] Vater! und zu diesem Ende verordne ich, daß jede Schwester im Laufe dieses Jahres für die Ruhe seiner Seele

- 1) zwölf heilige Kommunionen aufopfere, was an beliebigen gewöhnlichen Kommuniontagen geschehen kann;
- 2) eben so oftmals die heilige Messe anhöre;
- 3) dreimal den heiligen Rosenkranz und einmal die Stationenandacht²² bete.

Überdies sollen von nun an von jeder Schwester alljährlich für ihn, den Gründer unseres Institutes, drei heilige Kommunionen aufgeopfert, und eben so oft der heilige Rosenkranz gebetet werden.

Schließlich weise ich Euch, geliebte Töchter und Schwestern! noch darauf hin, daß der Herr unsern hochwürdigen Vater in Mitte seiner Arbeiten und Geschäfte, die so mannigfach und verwickelt waren, von dieser Welt abberufen. Die göttliche Vorsehung wird, so wollen wir zuversichtlich hoffen, die geeigneten Mittel und Wege anbahnen, damit Alles geordnet - und nach Absichten und im Sinne des Verewigten geschlichtet werde.

Indessen wollen auch wir an dieser Pflichterfüllung unserm sel[igen] Vater gegenüber uns gewissenhaft beteiligen, und welche immer von Euch, geliebte Schwestern und Töchter! sei es durch freiwillige Beiträge aus eigenem Vermögen, oder durch von Andern erbetene Spenden, sich in den Stand setzen kann, ihr Scherflein zur Tilgung seiner etwaigen Rückstände beizutragen, die wolle es bereitwillig thun aus dankbarer Liebe zu dem theuren Hingeschiedenen, für dessen Seelenruhe seinen geistlichen Töchtern kein Opfer je zu viel sein wird.

Und nun empfehle ich Euch und uns Alle dem Schutze Gottes und seiner Gnade! Seid eifrig und treu in Beobachtung der h[ei]l[igen] Regel, haltet fest zusammen in aufrichtiger, schwesterlicher Liebe, und seid Eines Sinnes und Herzens untereinander!

22 Stationenandacht = Kreuzwegandacht mit 14 Stationen.

Gedenket, wie des lieben Hingeschiedenen, so auch meiner in Euren frommen Gebeten!

Es grüßt Euch mit wahrer, aufrichtiger Liebe
Eure in Gottes Fügungen ergebene, trauernde Mutter und Schwester
M. Theresia Scherer.

Ingenbohl,²³ 27. Febr[ruar] 1865

Original: GenArchiv SCSC 02-104

²³ Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.